

Stand Februar 2014

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	2
Beratungsaufgaben	3
Schullaufbahnberatung	4
Prävention	6
Individuelle Beratung	7
Kooperation mit anderen Beratungsinstitutionen	8
Anhang	
- Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeiterinnen	
- Aufgabenbereiche der Beratungslehrerinnen	
- Aufgabenbereiche der Studien- und Berufswahlkoordinatorin	

Vorwort

zum Beratungskonzept des Käthe-Kollwitz-Berufskollegs

„Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer.“¹

Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist die zentrale Leitidee des Schulgesetzes, das im August 2006 in Kraft getreten ist. „Individuelle Förderung findet danach während der gesamten Schulzeit kontinuierlich ihre Fortsetzung.“²

„Beratung ist zu verstehen als dialogischer Prozess des Sich-Beratens. Ziel des Prozesses ist Veränderung durch Hilfe zur Selbsthilfe; Menschen erfahren Unterstützung, sich selbst zu ändern.

Beratung als Dialogprozess zielt auf die kooperative Kreation von Lösungen. Sie findet statt in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und respektvoller Neugier, die Schwächen und Stärken der beteiligten Personen und der Situation berücksichtigt und nutzt. Die gemeinsam vereinbarten Ziele werden durch Denken, Sprechen und Handeln angestrebt, die Ergebnisse werden überprüft und als Anregung erneut in den Prozess der Beratung aufgenommen. Damit ist Beratung ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung am Beratungsprozess beteiligter Menschen und der Schule insgesamt.“³

Beratung als Prozess bedeutet für uns, die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich – vom Aufnahmegespräch bis zur Zeugnisübergabe - während ihrer Schullaufbahn an unserem Berufskolleg zu begleiten und ihnen zu helfen, Perspektiven für die künftige Berufsausbildung oder Berufstätigkeit zu entwickeln, sowohl in individuell schwierigen Situationen und bei einer vorzeitigen Beendigung eines Bildungsganges als auch bei erfolgreichem Abschluss.

So verstehen wir Beratung als einen Beitrag zur individuellen Förderung, um unsere Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen und den Leitlinien unseres Schulprogramms zu entsprechen.

Respekt - Verantwortung - Integration - Qualifizierung

¹ BASS 12-21, Nr. 4, Abs. 1.1 (Beratungstätigkeit in der Schule) und § 8 Abs. 1 ADO BASS 21-02, Nr. 4

² Neues Schulgesetz NRW Sonderausgabe zum Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, S. 6

³ Quelle: www.learn-line.nrw.de/angebote/schulberatung/main/medio/grundverstaendnis/index.html

Beratungsaufgaben

Schulische Beratung umfasst vier wesentliche Aufgaben:

Schullaufbahnberatung

Individuelle Beratung

Prävention

Kooperation

Diese Aufgaben werden von allen Mitgliedern der Institution Schule getragen.

Die Verantwortungsbereiche der Beratungslehrerinnen, den Schulsozialarbeiterinnen und der Studien- und Berufswahlkoordinatorin werden im Anhang explizit vorgestellt.

Schullaufbahnberatung

Gelingende Unterrichtsarbeit setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Zielvorstellungen und ihren Fähigkeiten die für sie geeignete Schulform besuchen. Um dies frühzeitig anzubahnen, ist die Kooperation mit den allgemeinbildenden Schulen erforderlich.

Jede abgebende Schule hat unterschiedliche Formen der Beratung und des Übergangs entwickelt, darauf hat sich unser Berufskolleg mit einem differenzierten Angebot an Schullaufbahnberatung eingestellt. Verabschiedet hat sich unser Berufskolleg vom Konzept „Tag der offenen Tür“ oder einem „Beratungstag“, weil hier nicht zielgerichtet und differenziert auf die Bedürfnisse der abgebenden Schulen eingegangen werden kann.

Wir bieten ein Bündel von unterschiedlichen Instrumenten der Übergangsberatung an und stimmen uns mit jeder abgebenden Schule individuell ab:

Informationsveranstaltungen an der allgemeinbildenden Schule

- im Abendbereich für Eltern und Schülerinnen und Schüler
- im Vormittagsbereich für die Jahrgangsstufen 9/10
- im Rahmen einer Elternberufebörse als Einführungsvortrag

Dazu gibt es je nach Schulform unterschiedliche PowerPoint-Vorträge:

- Das Berufskolleg - Alternative zur gymnasialen Oberstufe
- Die Bildungsangebote des Käthe-Kollwitz-Berufskollegs
- Die Bildungsangebote des Käthe-Kollwitz-Berufskolleg für Schülerinnen und Schüler mit Fachoberschulreife

Informieren und „Schnuppern“ am Berufskolleg

Diese Veranstaltungen sind ein sehr wichtiger Baustein der Schullaufbahnberatung. Sie senken die Hemmschwelle zum Berufskolleg, wenn sie vor Ort durchgeführt werden. Sie haben stark authentischen Charakter und vermitteln ein relativ realistisches Bild von der Arbeit in den Bildungsgängen.

Mit verschiedenen Gruppen zahlreicher Schulen werden solche Veranstaltungen durchgeführt mit folgendem Ablauf:

Nach der Begrüßung und der Vorstellung der Schule werden Bildungsgänge per PowerPoint-Vortrag vorgestellt, die auf das vorher abgefragte Interesse der Schülergruppe abgestellt sind.

Anschließend nehmen kleine Gruppen von Schülern am regulären Fachunterricht der Bildungsgänge teil. Dabei wird besonderer Wert auf den Unterricht im berufsbezogenen Bereich gelegt.

Danach stellen Schülerinnen und Schüler, die zuvor zu „Schul-Lotsen“ ausgebildet wurden, ihren Bildungsgang mit Besonderheiten und Schwerpunkten aus Schülerperspektive dar.

Abschließend wird die Hospitation gemeinsam ausgewertet und reflektiert. Informationen zum Anmeldeverfahren ergänzen die Ausführungen.

Die Vorbereitung der Veranstaltung liegt in der Verantwortung der Beratungslehrerin in Absprache mit der stellvertretenden Schulleitung und den Lehrkräften, die ihre Klassentüre öffnen.

Fachveranstaltung über einen Bildungsgang oder eine berufliche Fachrichtung

Auf Anfrage werden spezielle Informationsveranstaltungen zu einzelnen Bildungsgängen durchgeführt. So werden zum Beispiel interessierte Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Kinderpflege, der Berufsfachschule für Sozialhelfer, der Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen und der Höheren Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales aus unserem Hause und interessierte Schülerinnen und Schüler aus Nachbarstädten, die keine Fachschule für Sozialpädagogik vor Ort haben, über die Eingangsvoraussetzungen und den Ausbildungsweg der Fachschule für Sozialpädagogik detailliert informiert.

Schriftliche Informationen durch Flyer und Plakate

Flyer sichern Informationsveranstaltungen und bieten die Möglichkeit, alle Informationen in Ruhe zu erarbeiten. Sie geben Eltern und Lehrkräften die Möglichkeit sich zu informieren. Herausgegeben werden Flyer von der Schulleitung in Absprache mit den Bildungsgangleitern. Auf Aktualität und ein einheitliches Layout wird Wert gelegt.

Wenn ein bestimmter Bildungsgang besonders beworben werden soll, können Plakate zielgruppengerecht gestaltet und verteilt werden.

Individuelle Beratungsgespräche

Kernpunkt der Schullaufbahnberatung ist das individuelle Beratungsgespräch. Mit Hilfe von vollständigen Bewerbungsunterlagen werden Zielvorstellungen der Interessenten und Interessentinnen auf ihre Realisierbarkeit abgeklöpft.

Das Beratungsgespräch soll berücksichtigen:

- ein ansprechendes Gesprächssetting in angenehmer, ruhiger Gesprächsatmosphäre
- adäquate Räumlichkeiten
- die Wahrung der Privatsphäre der Interessentinnen und Interessenten
- wesentliche Prinzipien der Gesprächsführung
- ressourcenorientierte Beratung
- Zielvorstellungen
- Informationen über das Anforderungsprofil der Schullaufbahn
- alternative Wege

Für die Anmeldung zu vollzeitschulischen Bildungsgängen ist ein individuelles Beratungsgespräch notwendig.

Durchgeführt werden diese individuellen Beratungsgespräche von den Bildungsgangleitern und weiteren Schullaufbahnberaterinnen und -beratern (in der Regel erfahrene Lehrkräfte des Bildungsgangs) sowie den Beratungslehrerinnen. Alle an den Beratungstagen beteiligte Lehrkräfte werden im Vorfeld auf aktuelle Änderungen aufmerksam gemacht. Beratungstage während der Anmeldung zum neuen Schuljahr bieten die Möglichkeit, diese individuellen Beratungsgespräche zu führen. Ergänzt werden diese durch regelmäßige Sprechzeiten im ganzen Jahr.

Die Aufnahme in den Bildungsgang regelt die Schulleitung in Absprache mit den Bildungsgangleitern und ggfs. den Beratungslehrerinnen. Nachträgliche Aufnahmen in vollzeitschulische Bildungsgänge sind möglich, bis Kapazitäten erschöpft sind. Sechs Wochen nach Unterrichtsbeginn sind Neuaufnahmen nicht mehr möglich, da keine Abschlüsse mehr erworben werden können und die Unterrichtsarbeit nachhaltig gestört wird.

Prävention

Bestandteil eines Beratungskonzeptes sind Maßnahmen, die darauf abzielen, präventiv zu wirken. Die Erkenntnisse der Pädagogischen Psychologie, der Diskussion um Gewalt- und um Suchtproblematiken haben immer wieder darauf verwiesen, dass nicht abgewartet werden soll, bis bestimmte Probleme sich massiv ausbreiten. Präventive Maßnahmen können positiv Schumatmosphäre so verändern, dass bestimmte Problemlagen gar nicht erst in massiver Form auftreten.

Unser Berufskolleg lehnt jede Form der Gewalt ab. Deshalb haben wir seit mehreren Jahren Projekte zur Gewaltprävention an unserer Schule installiert.

Junge Menschen stark machen – Projekte zur Gewaltprävention

Die Projekte zur Gewaltprävention sind in vielen Bildungsgängen eingebettet. Sie finden in Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe Oberhausen, der Polizei – Kommissariat Vorbeugung, dem Weißen Ring, der Frauenberatungsstelle und anderen Partnern statt.

Projektbausteine können sein:

- Workshop zum Thema Häusliche Gewalt, Opferschutz, Gewalt gegen Frauen
- Veranstaltungen zum Thema Zwangsheirat
- Teilnahme und Auswertung von Gerichtsverhandlungen
- Teilnahme an aktuellen Ausstellungen und Veranstaltungen zur Thematik
- Workshop zur Selbststärkung der Schülerinnen, z. B. Didgeridoo-Werkstatt
- Coolness-Training zur Selbststärkung

Individuelle Beratung

Unsere Schule versteht sich als soziale Institution, die die schulische und personale Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler begleitet. Dabei kann sie sich nicht auf eine reine Vermittlung von beruflich relevanten Qualifikationen beschränken, sondern muss ebenfalls krisenhafte Entwicklungsprozesse und Probleme von Schülerinnen und Schülern aufmerksam begleiten.

Dabei kann es sich handeln um:

- Lernstörungen und Schulversagen
- Verhaltensstörungen
- Soziale Konflikte im schulischen Bereich
- Persönliche, familiäre und Beziehungsprobleme
- Gesundheitliche Probleme
- Schwierige finanzielle und rechtliche Situationen

Hierbei wählen Schülerinnen und Schüler sich in der Regel Beraterinnen und Berater ihres Vertrauens. Das sind Klassen- und Fachlehrerinnen oder -lehrer, SV-Lehrerinnen/Lehrer, die Schulleitung, Beratungslehrerinnen oder die Sozialarbeiterinnen. Häufig sind die Beraterinnen und Berater nicht in der Lage, diese Krisen mit den Ratsuchenden zu bearbeiten und zu lösen, können aber Gesprächspartner und kompetente Vermittler zu anderen professionellen Beratungsinstitutionen sein.

Beratungslehrerinnen können Schulleitung und Kollegium über Hilfemöglichkeiten beraten. Sie sind jedoch nicht in der Lage, die Vielzahl von Einzelfallberatungen zu übernehmen.

Kooperation mit anderen Beratungsinstitutionen

Ein wichtiger Baustein der schulischen Beratung am Käthe-Kollwitz-Berufskolleg ist die Mitarbeit im bestehenden Beratungsnetz der Stadt Oberhausen und der Region. Es erfolgt eine kooperative Zusammenarbeit der Beratungslehrerinnen mit Kolleginnen und Kollegen dieses Beratungssystems und anderer Institutionen.

Zusammenarbeit mit abgebenden Schulen

Die Zusammenarbeit erfolgt durch ein kollegiales Miteinander durch die Mitglieder des Beratungsnetzes, d.h. der Beratungslehrer/innen, aber auch der Klassenlehrer/innen der abgebenden Schulen und insbesondere durch die Schullaufbahnberatung.

Zusammenarbeit mit Betrieben und Institutionen des dualen Systems

Bei der dualen Ausbildung arbeiten Schule und Betriebe eng zusammen, Lernfortschritte, evtl. auch Lernhindernisse der/des Auszubildenden werden mit allen gemeinsam besprochen. Weitere Beratungsgespräche erfolgen bei Besuchen in Betrieben oder an Sprechtagen und bei gemeinsamen Kooperationstreffen.

Eine Zusammenarbeit von Innungen und zuständigen Kammern des Bezirks findet auf überbetrieblicher Ebene statt und wird ebenfalls für gegenseitige Beratung genutzt.

Zusammenarbeit mit Praktikumseinrichtungen und Institutionen der beruflichen Praxis

In den vollzeitschulischen Fachklassen werden Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen, Sozialhelfer/innen und Servicekräfte ausgebildet. Ein wesentlicher Teil der Ausbildung besteht in der Absolvierung betreuter berufsrelevanter Praktika. Ebenso werden Praktika in der Fachoberschule und der zweijährigen Berufsfachschule durchgeführt.

Schüler/innen können ihr in der Schule erworbenes Wissen in der Praxis anwenden und reflektieren. Persönliche Beratungsgespräche mit den Schüler/innen, deren Praxisanleiter/innen und Betreuungslehrer/innen finden zur Verfestigung der Sicherheit im angestrebten Ausbildungsberuf oder Berufsfeld statt.

Eine Kooperation aller Beteiligten zum Informations- und Erfahrungsaustausch über Inhalte und Anforderungen der schulischen Ausbildung findet in regelmäßigen Anleitertreffen statt.

Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

Eine Zusammenarbeit mit Mitarbeiter/innen der Agentur für Arbeit erfolgt regelmäßig. Beratungsgespräche erfolgen in regelmäßigen Abständen während des laufenden Schuljahres für ganze Klassen und einzelne Schülerinnen und Schüler, an Beratungstagen in den Abschluss-Klassen und am Anmeldetag.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Regelmäßige Kontakte der Schule erfolgen mit vielen weiteren Institutionen:

- Schuldnerberatungsstelle, Insolvenzberatung
- Regionale Schulberatungsstelle
- Psychologische Beratungsstelle der Stadt Oberhausen
- Aids – Hilfe Oberhausen
- Regionale Arbeitsstelle für Zuwanderung und Aussiedler (RAA)
- Jugendamt, Stadtteilzentren
- Gleichstellungsstelle
- Flüchtlingsreferat
- Kontakt- u. Beratungsstelle für psychisch Erkrankte
- Suchtberatungsstellen
- Caritas
- Pro Familia
- Arbeit und Leben
- DGB
- Polizei, Kriminal – Kommissariat Prävention / Opferschutz

Zusammenarbeit mit alternativen Bildungseinrichtungen

Es findet eine intensive Zusammenarbeit mit Mitarbeiter/innen von Maßnahmeträgern statt und zwar in Form von regelmäßigen Fallgesprächen, Absprache von Beratungsaufgaben und -bereichen in Schule und Maßnahme, pädagogische Klassen- und Teilkonferenzen und zwar mit folgenden Maßnahmen:

- Katholisches Jugendwerk Oberhausen (Kurbel)
- Ruhrwerkstatt
- Volkshochschule (VHS)
- Zentrum für Ausbildung und Qualifikation (ZAQ)